

Grußansprache zur Eröffnung des
Theaterfestivals La Piazza in Augsburg am 25. Juli 2003
Text: Caroline Gustedt
Ausführung: Bürgermeister der Stadt Augsburg

Meine Damen und Herren,
liebe Gäste,

es ist mir heute eine besondere Freude, das traditionsreiche Augsburger Theater-Festival La Piazza zu eröffnen, das in diesem Jahr bereits zum 19. Mal stattfindet. Vorab gilt mein Dank dem Team der Kresslesmühle, das mit außerordentlich großem persönlichen Einsatz und Idealismus seit nun fast zwei Jahrzehnten ein Theater- und Kulturkonzept realisiert, das längst auch Ausdruck originärer Augsburger kultureller Internationalität ist, die ja unsere Urbanität in besonderem Maße ausmacht. Urbane Kunst und Kultur werden hier gleichermaßen gelebt und erlebbar. Namentlich danke ich Hansi Ruile, dem - und dies von Anfang an! - Leiter und ebenso engagierten wie einfallsreichen Motor der Kresslesmühle und von La Piazza.

Mein Dank gilt auch den Sponsoren, ohne deren großzügige Unterstützung ein solches Projekt kaum zu verwirklichen wäre. Auch den Vertretern der Presse sei an dieser Stelle für ihre kontinuierliche und engagierte Berichterstattung gedankt.

Die Kunst, die Theaterkunst, in den öffentlichen Raum zu holen, um sie einem breiten Publikum zugänglich zu machen - das war die Intention als es darum ging, im städtischen Jubiläumsjahr 1985 Ausdrucksformen der Kunst im Herzen unserer Stadt zu zeigen. Zuvor hatten ein Dutzend herrliche Altstadtveste den Boden für dieses multi- und interkulturellen Theaterfestival bereitet.

Wenn die Kunst darauf warten sollte, dass die Menschen zu ihr kämen - sie müsste manchmal lange oder vergebens warten... Das Festival La Piazza geht den umgekehrten Weg, und es tut dies seit Jahren mit wachsendem Erfolg, wie die stetig steigenden Besucherzahlen beweisen: An die 10.000 Kulturinteressierte fanden alljährlich den Weg in die Theater, Kulturstätten, Zelte; 30 bis 40.000 feierten auf den Plätzen und Straßen bei Walk- und Street-Acts begeistert mit. Hier ist offenes Theater, hier inszeniert sich unsere Innenstadt, und gleichzeitig öffnet sich auch unser Theater Augsburg für La Piazza . Dafür danke ich namentlich Herrn Intendanten Dr. Peters.

Kann sich die Stadt Augsburg angesichts knapper Kassen und des Zwangs zum Sparen die Unterstützung eines solchen Festivals noch leisten? Fragen

wir doch anders herum: Was wäre eine Stadt, noch dazu eine Stadt wie Augsburg ohne Stadtkultur? Kunst und Kultur gehören zum städtischen Lebensgefühl und zur städtischen Lebensqualität, sie sind ganz wichtiger Standortfaktor. Natürlich müssen wir in allen Bereichen sparen und den Rotstift ansetzen. Aber dies darf nicht undifferenziert oder nach der Rasenmäher- Methode geschehen. Es gilt, Schwerpunkte zu setzen. So haben wir in diesem Jahr die Mittel für La Piazza sogar auf 70.000 Euro aufgestockt, weil wir bedauerlicherweise auf die Brunnennächte verzichten müssen.

In einer Zeit wirtschaftlicher Engpässe und tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen, in einer Zeit, die geprägt ist von Schnelllebigkeit, Oberflächlichkeit, Wertewandel und Konsumorientierung, kommt der Kunst mehr denn je die Aufgabe zu, Forum der Kommunikation, des Austausches und der Verständigung zu sein - nicht zuletzt auch der Integration. Genau ein solches Forum ist La Piazza , - im Italienischen der Platz .

Die Auseinandersetzung mit der in unterschiedlichen künstlerischen Konzepten gestalteten Wirklichkeit - sei es in der bildenden Kunst, der Musik oder dem darstellenden Spiel - ermöglicht den Menschen eine kritische Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Lebenswirklichkeit.

Der Name ist Programm: La Piazza Furiosa - Das entfesselte Lachen ist der Untertitel, den die internationale Bühnenshow mit Clown-, Zirkus, Artistik- und Komödiantenszenen in diesem Jahr trägt. Das alles gehört zur geballten Power of Culture , die uns Mut und Berechtigung gibt, uns auf den Weg zur Kulturhauptstadt Europas 2010 zu begeben.

La Piazza Furiosa - das ist ein Ort der Leidenschaften, wild, unkonventionell, frech, frivol. La Piazza Furiosa ist Synonym für Erlebnis-, Masken- und Körpertheater, für freche Comedy, circensische Spektakel und Varieté. Der Clown ist der einzige, der den Zirkus in Frage stellt... heißt es, und so erlauben sich die Komödianten, die modernen Eulenspiegel, in den nächsten Tagen, uns, der Gesellschaft, den Spiegel vorzuhalten und Utopien einer anderen, besseren Welt und Gesellschaft zu entwerfen. Spielerisch, schelmisch, charmant, subversiv, wie es der Charakter der Komik ist. Mit ihrer Hilfe ist ein Erleben der Welt möglich, das zum Lachen reizt, weil das Missverhältnis zwischen erstrebtem, schönen Schein und dem wirklichen Sein von Personen, Gegenständen, Worten, Ereignissen und Situationen, Schwächen und Stärken allzu deutlich zu Tage tritt.

Meine Damen und Herren, ich wünsche Ihnen allen in den kommenden neun Tagen viel Freude, Unterhaltung und Entspannung. Jetzt will ich nicht länger dem amerikanischen Starclown Avner Eisenberg, den ich herzlich

willkommen heiÙe, im Weg stehen.